

**LESEN SIE HEUTE**

**RODING**

**Viel Breitensport in der Turnabteilung**

Rund 300 Mitglieder zählt die Turnabteilung des TB 03 Roding. Vorsitzende Renate Hecht verwies in ihrem Jahresbericht auf die vielen Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. ➔ SEITE 26

**RODING**

**Werbekreis zieht Gewinner der Preise**

Aus rund 3000 Teilnahme­scheinen zogen drei Mädchen die Gewinner bei der Weihnachtsverlosung des Werbekreises „Schaufenster Roding“. Die Preise sollten heute abgeholt werden. ➔ SEITE 26

**VOR 40 JAHREN IM ECHO**

**Ortskartell Roding Festung für CGB**

Eine Festung im Christlichen Gewerkschaftsbund war vor Jahrzehnten das Ortskartell Roding mit einer großen Zahl von Mitgliedern. Dies geht auch aus einem Bericht im Bayerwald-Echo über eine Veranstaltung Mitte Dezember 1970 hervor. Zu Gast war dabei auch der Landesvorsitzende des Christlichen Metallarbeiterverbandes, K. Kloiber aus Ingolstadt. Er überreichte an den Vorsitzenden des Ortskartells Roding, Heinrich Reichold, die Ehrenurkunde des CMV für die großen Verdienste, die sich dieser bei Tarifverhandlungen auch um Belange seines Verbandes erworben habe. Heinrich Reichold, der Vater des heutigen Rodinger Bürgermeisters, hatte den CGB in Roding maßgeblich aufgebaut, am Anfang vor allem aus Mitgliedern der Bundeswehr-Standortverwaltung. Er verstand es auch, in den Betriebsräten der Firmen Höß und Steinbock sowie bei der Firma Vaillant Einfluss zu gewinnen. Die Versammlung fand im Pfarrheim statt, laut Bericht konnte „der große Versammlungsraum die vielen Gäste kaum fassen“. Nach der Ehrung und Ansprachen wurden eine ganze Reihe von verdienten Mitgliedern geehrt. Die Grüße der Stadt Roding überbrachte Bürgermeister Ludolf Stuibler, der allen Mitarbeitern für ihren Einsatz dankte und deutlich machte, wie wichtig die Bundeswehr für die wirtschaftliche Entwicklung Rodings sei.

**FÜR DEN NOTFALL**

POLIZEI	110
LEITSTELLE FÜR FEUERWEHR	
RETTUNGSDIENST	112
GIFTNOTRUF	(09 11) 3 98 24 51, (0 89) 1 92 40
ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST	(0 18 05) 19 12 12

**Apotheken-Notdienst:** Sonnen-Apotheke, Roding; Zimmermann-Apotheke, Cham; Stadt-Apotheke, Furth im Wald; Sonnen-Apotheke, Bad Kötzing; Rats-Apotheke, Neunburg vorm Wald.

**INHALT**

RODING	SEITE 25-31
WÖRTH	SEITE 42
WIR IM BAYERWALD	SEITE 32
LANDKREIS	SEITE 33-35
BAD KÖTZING	SEITE 38
FURTH IM WALD	SEITE 39
NITTENAU	SEITE 41
RÖTZ	SEITE 43-44
SPORT IN DER REGION	SEITE 50-51
WAS, WANN, WO	SEITE 59
STRAUBING	SEITE 60
REGENSBURG	SEITE 61



Erwin Zankl greift über Kopf während einer Schicht über 3000 Mal zum Bügel, womit er Wintersportlern den Lift-Einstieg erleichtert. Fotos: R. Schlecht

## Der „Motor“ für Lift, Piste und Loipe

**WINTERSPORT** Erwin Zankl ist Liftwart in Falkenstein. Der 38-jährige wartet die Anlage, hilft Wintersportlern in die Bügel und präpariert die Piste mit einem Heizkörper.

**VON RUPERT SCHLECHT**

**FALKENSTEIN.** Flockenwirbel und minus zehn Grad sind keine idealen Bedingungen, sich draußen die Beine in den Bauch zu stehen. Erwin Zankl dagegen macht über das Schneetreiben kein großes Tamtam. Zankl (38) ist Liftwart in Falkenstein und über frostige Temperaturen erhaben.

Überm Pullover trägt er seine Jacke offen. Die Füße stecken in Ohne-Fell-Gummistiefeln. Kalt? – Zankl schüttelt nur den Kopf. Frieren tut er nicht. „Meine Gummistiefel isolieren super. Hauptsache ist, die Füße bleiben warm.“ Ansonsten vertreibt der Liftwart die Kälte mit guter Laune. Am laufenden Band reicht er Skiläufern und Snowboardern die Liftbügel, ehe die Wintersportler hang aufwärts gezogen werden. Zankl hat ausgerechnet, dass er in einer Schicht zwischen 15 und 22 Uhr über 3000 Mal zum Bügel greift. Rekordverdächtig.

Während der Liftwart vorm Lifthaus seiner Arbeit nachgeht, kann man sich um die Ecke im angrenzenden Liftstüberl aufwärmen. Kaffee, Tee, Wiener Würstchen, Pizza, Bratwürstl, Gulaschsuppe... – mit Speisen und Getränken aus der Küche von Zankls Mutter Erika ist Stärkung garantiert. Schon springt auch die Tür auf und eine Mama mit Töchterchen tritt ein. Beide ziehen die Skihelme vom Kopf, schlüpfen aus den Handschuhen und setzen sich. Die Kleine will eine Cola. Der Mama steht der Sinn nach einem Tee. Kommt gleich.

Monika, die Wirtin, und ihr Mann Erwin Zankl sen. betreiben das Liftstüberl mit seiner rustikal-behaglichen Einrichtung seit zehn Jahren, hingegen sie im Sommer Hunger und

Durst der Badegäste im Freibad-Kiosk stillen. Auch Sohn Erwin, er ist seit 1997 in Diensten der Marktgemeinde Falkenstein, ist sommers im Freibad zugange. Als Bademeister hat er die komplette Sanitätsausbildung inne, die ihm sogar im Winter hilfreich ist. Sollte ein Pistensportler am Skihang stürzen und sich verletzen, kann Zankl Erste Hilfe leisten. Außerdem sind „Helfer vor Ort“ des Bayerischen Roten Kreuzes in ihrer Station nur ein paar Schritte vom Lift entfernt.

Seit Winter 2000 ist Zankl für den Liftbetrieb verantwortlich. Antrieb der Anlage, die er technisch instand hält, ist ein Elektromotor mit 25 KW. Der Motor treibt ein 350 Kilo schweres Getriebe an, dieses die Scheibe, an der, aufgereiht an einem 763 Meter langen Seil die 26 Liftbügel hängen. Bis zur Bergstation sind's vier Masten, über welche der Lift „zu laufen“ hat.

**Nach Hausaufgabe auf die Piste**

Am Hang, zumal bei derzeitigen Wintersportbedingungen vom Feinsten, ist (meistens) was los. Die Falkensteiner und Bürger aus der näheren Umgebung schätzen die Nähe zu „ihrem“ Lift, den sie in Kürze spontan, je nach Lust auch nur für ein paar Schwünge im Schnee, ansteuern. Unter der Woche öffnet der Lift erst um 15 Uhr. Aus gutem Grund, wie Zankl findet. Weil dann die Kinder schon Hausaufgaben gemacht haben, und frei nach dem Motto, zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen, unbeschwert zur Piste aufbrechen dürfen.

„Unter der Woche“, fügt Zankl hinzu, „sind es zu 90 Prozent Schulkinder. „Im Schnitt zählen wir zwischen 50 und 100 Ski- und Snowboardfahrer.“ Das zahlenmäßige Verhältnis Ski – Snowboard schätzt er auf 50 zu 50. Speziell Kinder im Alter von neun, zehn Jahren, das ist augenscheinlich, lieben das Snowboard.

Beliebt ist der Lift auch am Wochenende. „Dann kommen über den ganzen Tag verteilt 200 bis 250 Leute, auch von weiter her.“ Zankl lacht: „Wir sind nämlich im Dreiländereck. Bei uns treffen die Landkreise

Schwandorf, Regensburg und Straubing zusammen.“ Von daher kommen Wintersportler nach Falkenstein, eine Tatsache, der vermutlich auch vergleichsweise billigen Tarife zugrunde liegen.

Gegen 16 Uhr setzt die Abenddämmerung ein. Das Schneetreiben ist dichter geworden. Zwei Dutzend Pistenanhänger tummeln sich trotz der garstigen Witterung am nicht allzu steilen Hang. Zeit für ein Pauschen, um sich im Liftstüberl aufzuwärmen, bleibt Zankl dennoch nicht. Da die Piste mit 400 Metern kurz ist, fahren Skiläufer und Boarder rasch ab, sind deshalb ruckzuck wieder retour bei Zankl am Lift-Einstieg. Aber gerade in der Kürze von Zeit und Strecke liegt der Vorteil. „Bei uns muss man nicht lange anstehen. Selbst am Samstag, Sonntag, wenn viel los ist, muss man nur drei bis vier Minuten warten.“

Mitunter präpariert Zankl die Piste. Allerdings setzt er dazu, anders als in großen Skigebieten, keine gigantische Pistensäge in Gang. Er behilft sich anderweitig. Zankl deutet auf ein rechteckiges Teil, das eingeschneit am Boden an der Bretterwand liegt. Zankl wischt den Schnee weg und zum Vorschein kommt... ein Heizkörper, an dessen Seite ein Blech befestigt und aufgebogen ist. Das Konstrukt der Marke Eigenbau kann Zankl ohne weiteres über die Piste ziehen.

Natürlich nicht mit eigener Muskelkraft. Statt dessen hängt er die selbst gebaute Pistenpräparierungsplatte an einen Skibob. Das ist ein Kufenflitzer mit Motorradlenker. Er hat 60 PS und 550 Kubikzentimeter Hubraum und geht ab wie die Feuerwehr.

**30 Kilometer Loipen spuren**

Der Skibob ist ein Universalfahrzeug. Zankl spurt damit auch 30 Kilometer Loipen. Dazu rückt der Familienvater frühmorgens aus. Später dann geht's eh schon wieder zum Skilift. Wenn es der Winter weiter so gut meint, geht Erwin Zankl die Arbeit am Skilift sicher nicht mehr aus. Alles halb so wild. „Hauptsache ist, die Füße bleiben warm.“



Monika Zankl tischt den Gästen auf. Das Liftstüberl betreibt sie mit ihrem Mann Erwin (im Hintergrund).

**WINTERSPORT IN FALKENSTEIN**

➔ **Der Skilift Falkenstein** an der Krankenhausstraße 40 hat eine zirka 400 Meter lange Piste mit einem Höhenunterschied von zirka 70 Metern. Sie eignet sich sehr gut für Familien mit Kindern und Anfänger. Die Skilifthütte ist während der Saison bewirtschaftet.

➔ **Der Lift ist** außerhalb der Ferienzeit jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils von 15 bis 19, am Mittwoch und Freitag von 15 bis 22 Uhr (ab 19 Uhr ist jeweils eine Flutlichtkarte nötig) sowie am Samstag, Sonntag und Feiertag jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet. In der Ferienzeit ist der Lift täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet; Mittwoch, Freitag ist Flutlichtbetrieb von 19 bis 22 Uhr, wofür die Flutlichtkarte nötig ist.

➔ **Eintritt** für Erwachsene und Kinder: Halbtages- und Flutlichtkarten gibt es für vier, bzw. drei Euro, Tageskarten für sechs, bzw. fünf Euro. Weitere Auskünfte: Skilift, (0 94 62) 16 26, oder Tourismusbüro, (0 94 62) 94 22 20

➔ **Der Markt Falkenstein** bietet für Langläufer 30 Kilometer gespurte Loipen.

➔ **Weitere Informationen** und der Loipenplan zum Herunterladen im Internet unter [www.markt-falkenstein.eu](http://www.markt-falkenstein.eu)